

BUCHBESPRECHUNGEN

**Wolfgang Schulz, Ingeborg Volger: Kopfschmerz-Therapie**, Verlag Urban & Schwarzenberg, München/Wien/Baltimore, 1983, 129 Seiten gebunden, 38 DM

Nach epidemiologischen Angaben leiden 10 bis 20 Prozent der Bevölkerung unter chronischen Kopfschmerzen. Jedem praktizierenden Arzt begegnen solche Patienten mit teilweise jahrzehntelanger Leidensgeschichte. Die Autoren, zwei Diplom-Psychologen mit langjähriger praktischer Erfahrung in Kopfschmerz-Therapie, dokumentieren mit ihrem Buch einen bedeutenden Schritt auf dem Weg zu einer besseren Versorgung dieser Patientengruppe. Sie haben sich vom Streit der Schulen um die beste Therapiemethode gelöst und arbeiten mit einer Kombination psychotherapeutischer, verhaltenstherapeutischer und körperorientierter Verfahren. Besonders hervorzuheben ist die gelungene Zusammenarbeit von Ärzten und Psychologen bei der Behandlung, die modellhaft für die Entwicklung unseres Gesundheitswesens ist. Der umfangreiche Materialteil bietet dem Leser die Möglichkeit, die Vorgehensweise der Verfasser in der Praxis nachzuvollzie-

hen. Das Buch ist allen Kollegen, insbesondere den allgemeinmedizinischen und den nervenärztlichen, die der Behandlung von Kopfschmerz-Patienten besondere Aufmerksamkeit widmen, zu empfehlen.  
Henry Stahl, Gütersloh

**R. G. Fraser, J. A. Paré: Diagnostik der Erkrankungen im Brustraum**, Deutsche Bearbeitung von H.A. Gerlach, F.K. Schattauer-Verlag, Stuttgart/New York, 1982, XI, 273 Seiten, 63 Abbildungen, 53 Tabellen, 56 Entscheidungsbäume, kartoniert, 92 DM

Der Schattauer-Verlag tritt immer wieder mit Übersetzungen hervor, die eine Lücke füllen. Hier handelt es sich um eine Differentialdiagnose der Erkrankungen im Brustraum: Die Röntgenbilder sind ausreichend reproduziert, die Tabellen ausgezeichnet und übersichtlich. Dagegen dürfte die Bezugnahme auf „Entscheidungsbäume“, wie sie im Vorwort betont wird, übertrieben sein: Entscheidungsbäume erfordern Häufigkeitsangaben; hier handelt es sich um eine (sehr einfache) Form von Flußdiagrammen.  
Wolfgang Sorg, Köln

**Lipmann Kessel, Uta Boundy: Farbatlas Klinische Orthopädie**, Deutsche Übersetzung R. Wolff, Verlag Walter de Gruyter, Berlin/New York, 1984, 174 Seiten, 771 Abbildungen, gebunden, 128 DM

Nach anfänglicher Verblüfung über die fotografische Darstellung eines gesamten Fachgebietes stellt sich mit zunehmender Beschäftigung mit diesem Bildatlas wirklich die Faszination ein, prima facie Diagnosen zu stellen, was man praktisch alltäglich tut, wenn man irgendwelchen Menschen mit äußerlichen Auffälligkeiten begegnet. Man verdrängt zunehmend den Gedanken, daß man damit eine lesefaule Studentengeneration unterstützt, und ist dankbar, daß der oft so vernachlässigte „erste Blick“ in der Medizin hier in den Vordergrund gerückt wird. Ist dieser Gedankengang richtig, dann könnte für den Studenten ein solches Buch praktisch die „Einstiegsdroge“ in den Wunsch sein, mehr über das Geschaute zu lesen als nur die darunterstehenden Legenden. Für den Unterrichtenden ist es auf jeden Fall einfach, sich rasch ein im eigenen Diabestand nicht vorrätiges Bild für einen Vortrag oder eine Vorlesung herauszusuchen.

Schade, wenn auch verständlich, daß dieses Werk zu teuer ist, um die vornehmliche Zielgruppe „Student“ oder „Nichtorthopäden“ anzusprechen. Den in der Facharztweiterbildung befindlichen Adrepten werde ich es auf jeden Fall empfehlen.  
K. F. Schlegel, Essen

**René Spiegel, Hans-J. Aebi: Psychopharmakologie**, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 214 Seiten, kartoniert, 39,80 DM

Diese von Psychologen verfaßte Einführung in die Psychopharmakologie ist für deren Kollegen bestimmt und sollte als solche auch gekennzeichnet sein. Denn ein Buch für Nichtärzte, die Psychopharmaka nicht anwenden dürfen, wird den nach Information suchenden Arzt in klinisch-pharmakologischer Hinsicht enttäuschen müssen. Dennoch ist dieses Buch für den Arzt, der sich mit der Geschichte und der Prüfung von Psychopharmaka und den psychologischen Problemen ihrer Anwendung näher befassen will, eine höchst interessante und gut geschriebene Lektüre.

K. H. Kimbel, Köln

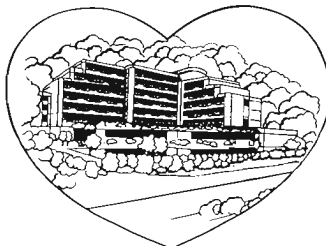
**Obernbergklinik Bad Salzuflen**

**Erfolgreich genesen:**

- Unter ärztlicher Leitung – Arzt für innere Medizin-Kardiologie: bei Herzkranzgefäßverengung, Herzinfarkttrisiko, Herzrhythmusstörung, u. v. m.
- Unter ärztlicher Leitung – Arzt für Hautkrankheiten: Alle Dermatosen, Neurodermitis, gesamte Phlebologie u. v. m.
- Unter ärztlicher Leitung – Arzt für Chirurgie und Urologie: Nachsorge bei chirurgischen und urologischen Eingriffen, u. v. m.

**Mitten im Herzen des Staatsbades**

in bevorzugter Lage. Unmittelbar am Kurpark. 5 Min. vom Innenstadtbereich.



**mit leistungsstarkem physiotherapeutischem Spektrum**

Thermalsolebad, CO-Trockengasbad, Krankengymnastik, Elektrotherapie, Hydrotherapie, Fangopackungen, Ergometertraining, Massage, Sauna, Solarium, eigenes Bewegungsbad, Solebäder u. v. m.

**und vielseitigem Freizeitangebot**

- Wandern
- Joggen
- Schwimmen
- Volleyball etc.

**Coupon**

Bitte schicken Sie mir weitere Informationen:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Str.: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Klinische Betriebsgesellschaft  
am Park GmbH,  
Parkstraße 25, 4902 Bad Salzuflen

**Bad Salzuflen – Stiftung Warentest: sehr gut**